

## Werk

**Titel:** Fünfunddreissig Geschäftsbriefe von Goethe an Fr. Frommann aus den Jahren 1816-18...

**Autor:** Frommann, H.

**Ort:** Frankfurt a. M.

**Jahr:** 1887

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463\\_0008|log18](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0008|log18)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)



III. FÜNFUNDREISSIG  
GESCHÄFTSBRIEFE VON GOETHE AN  
FR. FROMMANN  
AUS DEN JAHREN 1816—1824.  
MITGETHEILT VON  
H. FROMMANN.<sup>1</sup>

I.

Ew. Wohlgeboren

habe leider seit langer Zeit weder gesehen noch auch schriftlich etwas von denselben gehört. Ich ergreife daher die Gelegenheit, Sie wieder einmal freundlichst zu begrüßen, indem ich unseres kleinen Geschäfts mit wenigem gedenke.

Ich sende hier abermals etwas Msct. und bitte um möglichst genaue Nachricht, wie weit wir, dieses mit eingerechnet, in der Bogenzahl gelangen könnten. Da wir den Umschlag, welcher nunmehr fertig ist, wohl am besten hier in der Nähe des Künstlers und unter dessen Aufsicht und Nachhülfe drucken lassen, so wollte anfragen, was für eine Art Papier wir dazu nehmen sollen und ob Sie mir davon ein Muster schicken können. Es müßte stark genug seyn, daß man nicht nöthig hätte, die Decke zu füttern. Geheftet wünscht ich sodann das Heftchen recht sauber, damit es die Leser eine Weile benutzen könnten eh' es auseinander fiel, auch hätten Sie die Gefälligkeit mir anzuzeigen, wie viel Abdrücke nöthig sind.

Noch setz ich die Bemerkung hinzu, daß wir ein freundliches nicht allzu dunkles Papier nehmen und auf einigen bessern Exemplaren die Lichter aufhohen wollen.

<sup>1</sup> [Als Ergänzung zu diesen Mittheilungen vgl. unten (Chronik) den Aufsatz des Herausgebers ders. über F. J. Frommann. L. G.]

Haben Sie sonst noch etwas zu bemerken, so bitte mir es mitzutheilen, damit ich mich darnach richten und das Nöthige einleiten kann.

Mich denenselben und den lieben Ihrigen angelegentlichst empfehend

Weimar den 27<sup>ten</sup> Januar 1816. G.

Einige Berliner Nova lege bei zur gefälligen Betrachtung.

2.

Ew. Wohlgeboren

erhalten hierbei *Aus meinem Leben* zweyter Abtheilung, Erfter Band. Den früheren Zusatz »Wahrheit und Dichtung« können wir diesmal entbehren, da der Inhalt dieser Bogen nur allzu wahr ist. Möchten Sie bald zu drucken anfangen, damit wir vor einer allenfallsigen Sommerreise schon recht im Gang wären. Die Revision schicken Sie an Freund Riemer, wie ich denn auch ersuche, einen Ueberschlag gefällig machen zu lassen, wie viel das Mscpt. an gedruckten Bogen ausgeben werde. Der Kupferdrucker behauptet seine Schuldigkeit gethan zu haben. Freylich haben die Abdrücke auch nicht die mindeste Zeit sich einigermaßen auf dem Papier zu befestigen. Hat man nicht in solchen Fällen ein Mittel, durch Wärme eine schnellere Trocknung zu bewirken? Auf alle Fälle würde ich rathen mit dem Binden inne zu halten und auf irgend eine Weise zu denken, wie diesem Anstand abzuhelfen ist. Auf einige Wochen früher oder später kommt es bei dieser Erscheinung nicht an, denn sie ist zwar bestimmt auf die Zeit nicht aber auf den Tag zu wirken. Wäre das Wetter nicht gar zu schlimm, so hätte ich schon das Vergnügen gehabt Sie und die werthen Ihrigen persönlich zu begrüßen. In solcher Hoffnung

Ergebenst

Weimar den 13<sup>ten</sup> März 1816. Goethe.

3.

Ew. Wohlgeboren

sende den ersten Bogen mit Dank zurück. Das Werkchen wird sich so recht gut ausnehmen. Mögen Sie pag. 13, sowie durchaus, die Zahlen in Buchstaben verwandeln, so wird es besser seyn. Das Datum über jedem Brief behielte seine Arabische Zahl. Wegen dem Beginnen eines neuen Briefs könnte man festsetzen, daß wenn der vorhergehende Brief auf der Seite mit weniger als 11 Zeilen endigt, so finge man auf derselben Seite einen neuen an, überschritte er jene Zahl und also die Hälfte der Seite, so ginge man mit dem neuen Brief auf die folgende. Noch eins bemerke ich: es kommen öfters

Absätze vor ohne Datum, zwischen diese würde nur ein Strich gesetzt und bis zu einem neuen Datum also continuirt.

Wär es möglich daß bis gegen Ende der nächsten Woche noch ein Bogen herüberkäme, so würde es mir angenehm sein. Sonnabend den 20<sup>ten</sup> d. gedenke ich von hier ins Bad zu reisen und zwar nach Baden am Rhein, wohin mich Cotta dringend einlädt, dort seh ich ja wohl auch nach und nach die Aus- hängebogen.

Da übrigens bei dem Abdruck dieses Werks manches Bedenken vorkommt, so wäre es gut, Sie schickten den Revisionsbogen nebst Msct. an Herrn Bibliotheks Secretär *Kräuter*, von dessen Hand das Ganze geschrieben und welcher mit dem Gegenstand und meinen Absichten genau bekannt ist. Ein paar Augen mehr machen das Geschäft sicherer. Wollten Sie selbigem auch zugleich ein Verzeichniß Ihrer Hieroglyphen senden, welche bei Correkturen und Revisionen angewendet werden, so würde gegenwärtigen und künftigen Unternehmungen dadurch manches Förderniß zu Theil werden. Ich sende den Anfang des Mscts. zurück, damit alles beysammen bleibe. Auch folgt Venedig.

Haben Sie die Güte das Ganze nach Ihrer Weise roth durchfoliiren zu lassen. Bei den jetzigen Absätzen könnte eine Verwirrung entftehen. Vielleicht auch haben Sie Zeit diese Abtheilung durchzulesen und mir vor meiner Abreise noch einige Bemerkungen zu machen. Das ganze Msct. erhalten Sie, eh ich weggehe.

Ueberhaupt aber seh ich nicht, warum man nach alter böser Gewohnheit von seinen Freunden nichts hören soll, wenn man sich von ihnen entfernt. Mögen Sie mir von Zeit zu Zeit einige Nachricht geben von den Fortschritten des Abdrucks, von Ihrem und der lieben Ihrigen Befinden, auch allenfalls was in Jena vorgeht; so wollt ich mich dagegen auch gern vernehmen lassen. Die Briefe, an die Gebrüder Boisserée in Heidelberg adressirt, würden mich überall, wo ich mich auch hinwende, treffen und könnte dadurch der Hoffnung leben, daß mein Andenken in Ihrem Kreise immer lebendig bliebe.

ergebenft

Weimar den 13<sup>ten</sup> July 1816.

Goethe

4.

Ew. Wohlgeboren

Sendung begrüßt mich freundlich bey meiner Ankunft, ich wünsche nunmehr bald meinen Besuch in Jena abstaten zu können. Anbey sende den Schluß des Römischen Aufenthaltes, welcher freylich auch vielleicht nur drei Bogen betragen kann.

Leider ist das Nächste, was hierauf folgt, der Weg nach Neapel und der erste Aufenthalt daselbst, noch nicht in Ordnung, sonst hätte ich davon auch noch soviel als nöthig gesendet. Ich bin jetzt nicht im Stande die Redaktion vorzunehmen. Ich hatte von hinten hervor gearbeitet um mir mehr Luft zur Vollendung zu machen. Es wird nun also nichts übrig bleiben, als diesen Band etwas schwächer zu lassen als die übrigen, weshalb ich denn mit Herrn Cotta zu conferiren bitte.

Ich lege den Brief von Moor und Winter bey, vielleicht könnte man Herrn Vogel in Leipzig an den Auftrag erinnern. Manches andere erspare zu mündlicher Unterhaltung.

Mich Ihnen und den lieben Ihrigen angelegentlichst  
empfehlend

Weimar den 14<sup>ten</sup> September 1816.

Goethe

5.

Ew. Wohlgeboren

haben mir durch die Hoffnung Sie hier zu sehn viel Vergnügen gemacht. Mögen Sie solche bald erfüllen. Msct. wird die nächste Woche in ziemlicher Masse abgegeben werden können. Zu Mittag nehmen Sie mit uns vorlieb. Mögen Sie Sonnabends zu Fidelio bleiben, so steht ein Nachtquartier zu Diensten.

Empfehlen Sie mich den werthen Ihrigen und erhalten mir ein geneigtes Andenken

ergebenst

Weimar den 4<sup>ten</sup> Novr. 1816

Goethe.

6.

Ew. Wohlgeboren

gehoffter Besuch hat uns nicht erfreut, auch ist mir das Vergnügen nicht geworden Sie in Jena besuchen zu können. Deshalb sende den Anfang des zweiten Rhein und Maynhefts, mit der Bitte, den Druck bald möglichst zu beginnen. Über 100 Blätter dieser Hand und Art liegen bereit. Doch muß ich bitten, daß Sie uns eine Revision herüber schicken, der Schreiber ist gar zu unachtsam, sodaß durch ihn kein reines Msct. zu erhalten ist, weil er immer neue Fehler in die Abschriften hineinbringt. Auch sind der Eigennahmen gar zu viel, welche sehr verzeihliche Irrthümer verursachen können. Haben Sie bei der Durchsicht noch irgend etwas zu erinnern, so haben Sie die Gefälligkeit es mir mitzuthemen.

Bey mir sind indeß so manche angenehme Dinge angekommen, daß es mich recht verdrießt, sie nicht bei Bischoffs aufstellen zu können, um mich doch auch wieder einmal an der Theilnahme Jenaischer Freunde zu erquicken. Sie werden

mir zugeföhren daß gewisse Zeiten doch gar zu schön waren, als daß man Verzicht darauf thun sollte, etwas Ähnliches wieder erscheinen zu sehen.

Immer eine baldige persönliche Zusammenkunft hoffend empfehl ich mich Ihnen und den werthen Ihrigen zum aller Besten.

*Weimar d 26 Novr.*  
*1816.*

ergebenft

Goethe.

Mögten Sie mir wohl anzeigen, wie viel allenfalls Blätter dieses Manuscripts auf einen gedruckten Bogen gehen?

7.

Nach Ew. Wohlgeboren Anleitung habe noch einige Artikel dazwischen geschoben. Das Arrangement des letzten halben Bogens in diesem Sinne lege bey. Die Skizze des absurden Bildes käme auf die letzte Seite. Hat die Officin nicht ein Rähmchen das ein Bischen schmucker ist, man hat ja so artige Perlenfäbchen u. d. g. Die Kupferabdrucke sollen mit dem Postwagen folgen.

Da es mir jetzt unmöglich ist, auf irgend etwas meine Gedanken ernstlich zu concentriren, so schlage vor, daß wir gleich am dritten Rhein & Maynheft anfangen, wozu schon Manuscript parat liegt. Wenn wir ja auch nur einige Bogen vorwärts kommen, so haben wir soviel Vorsprung und können zu Michael gewiß wieder ein Stück herausgeben. Einige freie Sommermonate helfen sodann wohl zu manchem wünschenswerthen Uebrigen.

Mich bestens empfehend und bei heiterem Himmel mich immer wieder in Ihre Nachbarschaft sehnend. Allen Lieben viele Grüße. Hat sich Herr Dr. Gries nicht über die Recension in den Heidelberger Jahrbüchern gefreut? Ich war gewissermaßen böse, daß mir der Recensent wegnahm, was ich über den Magus<sup>1</sup> zu sagen hatte, dann war ich wieder vergnügt, daß es Andere giebt, die das Verdienst des Originals u. der Uebersetzung ansehen wie ich.

Wenn man sich bereiten muß vom Schauplatz abzutreten, so ist das schönste Gefühl, daß unsere Ueberzeugungen in Anderen fortleben. Man kann die Deutsche Nation recht lieb haben, denn wenn man ihr Zeit läßt so kommt sie immer aufs Rechte.

Mit den besten Wünschen

*Weimar den 18<sup>ten</sup> März*  
*1817.*

Goethe.

<sup>1</sup> Calderon.

8.

Ew. Wohlgeboren erhalten hierbei:

1000 Abdrücke des Umrisses von Rochus,  
1000 desgl. vom Umschlag.

Der Umriss wird gegen das Titelblatt übergeheftet. Auch folgt Manuscript welches nach unserer gefrigen Unterredung bitte bald setzen zu lassen, damit bei meinem Hierseyn der Druck in Gang komme, gegenwärtiges Manuscript wird nicht viel gegen einen Bogen betragen, ich habe aber in den zweiten zu füllen manches zur Einleitung schickliches.

Die Seite wird mit römischen Zahlen bezeichnet, künftig aber die Hefte durch paginirt. Die Tittel bitte noch zu überlegen, vielleicht sprechen wir noch darüber, ehe sie beginnen. Die Revision des Schlusses erbitte mir, sobald es bis dahin ist.

Für die gefrigen schönen Stunden danke ich zum allerbesten. Oberbaudirektor Coudray hat mich gestern überrascht, Sie erlauben mir, daß ich ihn Ihrem lieben Kreise zuführe.

Mich bestens empfehlend u. einen Abdruck der begonnenen Metamorphose der Pflanzen erbittend

*Jena den 24<sup>ten</sup> März*  
1817.

G.

9.

Ew. Wohlgeboren

würden unsere Vorsätze gar sehr fördern, wenn Sie beikommendes so schnell als möglich absetzen ließen. Unser ganzes Heft *Morphologie* und *Compagnie* bedürfte nur noch weniger Columnen Ausfüllung und es wäre doch vergnüglich, wenn wir das Heft noch vor Johanni in die Welt schickten.

Anderem würde Raum. Und ich fürchte sehr, dazu Muse zu finden da leichtsinniges Wandeln auf feuchtem Grund und Boden mir ein Uebel am Fuße zugezogen hat, da ich dann wenigstens auf einige Zeit mich besonderem Fleiße widmen kann. Mich den werthen Ihrigen bestens empfehlend

*Jena den 26<sup>ten</sup> May*  
1817

G.

Ein vollständiges Exemplar der Sechs respective Acht Bogen *Morphologie* erbitte mir, da die Aushängebogen sich durch einzelne Mittheilungen zerstreut haben.

10.

Besitzen Ew. Wohlgeboren die vorige Tübinger Ausgabe meiner Werke in 13 Bänden, so erbäte mir einen der letzten Theile, in welchem die kleinen Notizen über Italien stehen. Zugleich bitte um die Erlaubniß heute nach Ihrem und

der werthen Ihrigen Befinden fragen zu dürfen, da mir gestern das Vergnügen nicht ward, Sie zu Hause anzutreffen.

Mit den besten Wünschen

*Jena d 6<sup>ten</sup> July*  
1817.

Goethe.

## 11.

Könnten Ew. Wohlgeboren es einrichten, daß der Probebogen vom Divan diese acht Tage gesetzt würde, so geschehe mir ein großer Gefallen, weil ich wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche nach Weimar zu gehen veranlaßt bin. Bei dem ersten heitern Tage lasse anfragen obs gefällig wäre auf der Zinne<sup>1</sup> einige Morgenstunden zuzubringen. Eine vortreffliche Arbeit von der guten Seidler daselbst zu sehen.

*Jena den 12<sup>ten</sup> Februar*  
1818

ergebenst

Goethe.

## 12.

Zu freundlichem Abschied und Hoffnung baldigen Wiedersehens, beiliegendes zur gefälligen Vertheilung.

*Jena d. 21<sup>en</sup> Februar 1818.*

G.

## 13.

Ew. Wohlgeboren

erhalten zugleich mit dem Gegenwärtigen, oder doch bald darauf, durch den Bibliotheks- und Museumschreiber Färber die Abschrift von den sechs ersten Bogen des dritten Heftes Kunst und Alterthum; haben Sie die Güte solche baldigt nach Wien zu schicken, denn Herr von Cotta in seinem letzten Briefe sagt: daß wenn auch nur ein Theil des Msct. bey der Censur eingereicht würde, dadurch schon dem Nachdrucker das Handwerk gelegt sey. Uebrigens wird fleißig fortgeschrieben und das übrige Msct. kann auch bald abgehn.

Hier in Weimar bin ich wiederholten Festlichkeiten nicht entgangen, wobey ich mir gestehn muß, daß unsere Leutchen ihren Aufzug sehr lobenswerth vollbracht haben.

Mich bestens empfehlend in Hoffnung baldigen Wiedersehens

ergebenst

*Weimar d. 27<sup>ten</sup> Februar*  
1818.

Goethe.

## 14.

Ew. Wohlgeboren

erhalten abermals einen Theil des Manuskripts, das fehlende Drittehalb Bogen betragende, ist zunächst versprochen worden.

<sup>1</sup> Erkerzimmer der Tanne?



Auch wünschte zu wissen, wann der Druck des zweiten Hefts der Morphologie angefangen werden könnte, damit ich mich wegen einem kurzen Aufenthalt in Weimar danach richten könnte.

Sodann sende ein merkwürdiges Manuscript, welches wir in demselben Format, wie es liegt, Seite für Seite wünschen abdrucken zu lassen. Die dazu gehörigen seltsamen Schriftzeichen sind deßhalb in Holz geschnitten worden. Es hat damit Zeit bis nach der Messe: doch wünschte vorher noch einen Uberschlag der Kosten.

Mit den besten Wünschen und Empfehlungen.  
Kupferstecher Müller wird erinnert und resp. beauftragt  
ergebenft  
*Jena d 25<sup>ten</sup> Maerz* Goethe.  
*1818.*

15.

Ew. Wohlgeboren

erhalten hierbei den Anfang des nächsten Stückes *Kunst und Alterthum*, es könnte ein Schutztitel vorausgehen mit der Aufschrift *Bildende Kunst*, auch würde ich rathen den Haupttitel mit der Bezeichnung *zweiten* Band gleich vorausgehen ließe (zu lassen?), damit ihn zuletzt nicht nöthig hätte. Die Morphologie würde ich rathen ohne alle Titel fortzusetzen, die Bogen- und Seitenzahl giebt Anleitung genug. Es wird mir sehr angenehm seyn, wenn diese Dinge bald in Bewegung kämen, da sie schon viele Jahre sich ruhig verhielten.

Darf ich noch einen Wunsch äußern, so ist es der: daß ich wünsche jenen Aufsatz<sup>1</sup> über das Turnwesen einzusehen. Wobey ich versichere, daß ich nur meine eigene Erbauung und Belehrung zur Absicht habe. Zu Myrons Kuh kommt ein Kupfer, welches dann auch wohl auf dem Tittel anzumerken wäre. Doch darüber werde ich mich so wie über manches andere mit Meister<sup>2</sup> Johann seiner Zeit besprechen.

Mit den besten Wünschen und Empfehlungen  
ergebenft  
*Jena d. 31<sup>ten</sup> Maerz* Goethe.  
*1818*

16.

Ew. Wohlgeboren

mit den theuren Ihrigen hätte bei meiner Durchreise sehr gern zu begrüßen gewünscht, doch ich behalte mir es vor bei einem längeren Aufenthalte, und frage gegen-

<sup>1</sup> Reformvorschläge von F. J. Frommann, an den Berliner Turnrath gerichtet.

<sup>2</sup> Joh. Wesselhöft, F's Schwager u. Mitbesitzer der Druckerei.

wärtig nur an: wie es bequem und gefällig wäre unsere vorseyenden Arbeiten nach und nach zu fördern.

Vor allen Dingen würde das Msct. zu den letzten drei Bogen von Kunst und Alterthum übersenden, das dazu gehörige Kupfer ist fertig und wird durch Müller abgedruckt. Zur Decke wollen wir die Platte von nun an nicht weiter benutzen, Sie haben vielmehr die Gefälligkeit für einen gedruckten Umschlag zu sorgen.

Der Titel zur Heilsberger Inschrift ist auch fertig und gutgerathen, ich lege einen Probedruck bey. Haben Sie die Gefälligkeit soviel von dem Papier herüberzusenden, worauf der von Hammersche Brief gedruckt ist, als nöthig ist, um für die sämmtlichen Exemplare den Titel zu erhalten.

Vom Divan erbitte mir die Aushängebogen 13 & 14; das noch nöthige Manuskript zum 15<sup>ten</sup> erfolgt nächstens. Mit den Noten und Zusätzen fangen wir einen neuen Bogen an. Was zur Morphologie gehört und sonst, erfolgen die Sendungen wie eine gewisse Masse Msct. beysammen ist, damit Sie Ihre Einrichtung danach machen können; und so wird sich denn nach und nach das seit acht Wochen Versäumte nachholen lassen. Möge ich bei meinem nächsten Aufenthalt in Jena Sie und die theuren Ihrigen wohl und vergnügt antreffen. Zu erzählen giebt es Manches, auch bin ich so glücklich gewesen von Kunst und Alterthümern und Naturprodukten mehreres Bedeutende zu gewinnen, zu dessen Genuß ich Sie wohl allerseits einmal hierher einladen möchte.

Hat der liebe Sohn seine Stelle in Hamburg angetreten und was hat sich sonst in Ihrem Kreise Freundliches ereignet? worüber mir einige Nachricht erbitte

ergebenst

Weimar d. 19 Septbr. 1818

Goethe

17.

Meinen bei schneller Entfernung versäumten Abschiedsgruß an Ew. Wohlgeboren und die werthen Ihrigen bringe hierdurch nach und danke schönstens für Alles Gute und Liebe, was Sie mir erwiesen. Möge es möglich werden bald wieder zurückzukehren.

Anbey folgt ein Abdruck des Titelblatts zum Divan, dem ich Beifall wünsche, die übrigen werden nun auch gefördert.

Was die nöthige Sendung nach Wien betrifft, ist mir folgendes begegangen wodurch das Geschäft abgekürzt werden könnte. Das Msct zum Divan ist diesmal noch recht brauchbar; wollten Sie mir sodann ein Exemplar des Divans schicken, so würde die Druckfehler verbessern und in Wien würde man eine völlig reinliche Ausgabe veranstalten.

Da der Umschlag diesmal in der Druckerei besorgt wird,

so könnte man die drei leeren Seiten, wie es bei der Morphologie geschehen, zu Notizen verwenden, die ich Ew. Wohlgeboren übersenden werde.

Soeben kommt Ihr werther Brief mit der Heilsberger Inschrift, worüber mir gefällig die Rechnung erbitte, ein Dutzend Abdrücke des Titels sollen alsobald erfolgen. Die Alphabete wünschte herüber, um solche an Großherz. Bibliothek zu verwahren.

Auch lege einen Abdruck des Titelpupfers von: Kunst und Alterthum bey; es wird vorgeheftet. Von demselben sind 1400 Abdrücke Montag d. 12<sup>ten</sup> Oktober an Herrn Wesselhöft abgegangen, woselbst sie sich dann wohl vorfinden werden.

Der ich mich beftens empfehle und recht wohl zu leben wünsche

ergebenft

Weimar d. 14 Novbr.  
1818.

Goethe

18.

Ew. Wohlgeboren

musste so lange ohne Nachricht von mir lassen; nunmehr da nach so bewegten und glücklichen Tagen Alles in sein gewohntes Gleis zurückgekehrt, frage zuvörderft an, wie es mit unserm Umschlag stehe? Könnte folgende Notiz noch darauf gesetzt werden, so würde es Herrn von Cotta angenehm sein.

Die Darstellung des Eleusinischen Festes, von Herrn Wagner, deren in gegenwärtigem Hefte gedacht ist, hat die Cottaische Buchhandlung in Verlag genommen und wird dieses bedeutende Kupferwerk Ostern 1819 in Handel bringen.

Der ich mich beftens empfehle und nichts mehr wünsche als Sie mit den werthen Ihrigen bald nach dem Neuen-Jahre im besten Wohlseyn anzutreffen; dessen Eintritt sowie die vorhergehenden Feyertage mögen gesegnet seyn!

Weimar d. 22<sup>en</sup> Decbr.  
1818.

ergebenft

Goethe.

Nachschrift. Soeben erhalte Ihre freundlichen Worte, die ich dankbar erwiedere. Freylich wäre es uns sehr angenehm gewesen, Sie hier zu sehen. Das Fest ist zu aller Zufriedenheit gefeyert worden.

Die Korrektur des Divans besorge vor allererst. Die große Zerstreuung hat mich abgehalten auf etwas zu sinnen, das schicklich die leeren Seiten des Umschlags einnehmen könnte. Indessen kann das Vorstehende nach Cottas Wunsch darau Platz finden.

Wollten Sie mir nun auch eine Druckprobe der Schrift senden, wie der prosaische Nachtrag zum Divan gedruckt werden könnte, so würde bald Msct. zu einigen Bogen schicken, damit nur ein Anfang gemacht würde.

Diese Wochen haben mich sehr retardirt und wer weiß was zum Neuen-Jahre bevorsteht.

Die Calender sollen dieses Jahr vor mir stehen und mich auf Reisen begleiten; möchten viele Tage darin mit dem Jenaischen Zeichen bemerkt werden.

Die den Aufzug erläuternden Gedichte hoffe nächstens mittheilen zu können.

Ein Exemplar Programm liegt bey.

Mit den aufrichtigsten Wünschen

*W. d. 23 Decbr. 1818.*

G.

19.

Ew. Wohlgeboren

erhalten hierbey nur wenige Manuskriptblätter des Schlusses. Die Tabelle wäre ohnehin nach der gedruckten wieder abzdrukken, weil von derselben keine reinliche Abschrift vorhanden ist und sie nicht gut wieder ins Concept zu schreiben wäre. Für die übersendeten Exemplare *Kunst und Alterthum* danke zum schönsten und erbitte mir das morphologische Heft sobald es beendigt ist.

Gern will ich gestehen, daß ich mich auch in die freye Luft sehne, und, nach der Weimarischen Ueberwinterung, wohl auch einen Jenaischen Frühlingshauch mit Ihnen und den lieben Ihrigen genießen möchte. Empfehlen Sie mich bestens und bleiben meiner eingedenk.

*Weimar*  
*den 7<sup>ten</sup> Febr.*  
*1820.*

ergebenft

Goethe.

20.

Ew. Wohlgeboren

das verlangte Manuskript hierbey übersendend bemerke vorläufig, daß wie mein in die Druckerey gegebenes Manuskript zur Naturlehre abgesetzt ist, wir alsdann eine kurze Pause machen werden. Die Ankunft Serenissimi weckt so manche Geschäfte auf, die bis jetzt ruhen konnten, doch soll auf alle Fälle der Ueberrest im Laufe des nächsten Monats in Ihren Händen seyn.

Dem lieben Familien-Kreise mich schönsten empfehlend

*Jena den 27<sup>ten</sup> August.*  
*1820.*

ergebenft

Goethe.

21.

Ew. Wohlgeboren

erhalten hierbei für etwa zwey Bogen  
Manuskript um den Druck nach Bequemlichkeit anzufangen.

Zugleich wollte fragen ob es Ihnen und den theuren Ihrigen  
nicht gefällig wäre Sonnabend oder Sonntag einige Nachmittags-  
stunden bey mir zuzubringen; es giebt so manche Dinge die  
ich vorzeigen möchte, die aber nicht wohl transportabel sind.

Mich zum Besten empfehend

*Jena*  
*d. 13 Septbr.*  
*1820.*

ergebenft  
Goethe.

22.

Ew. Wohlgeboren

erhalten dankbar für den gefrigen  
angenehmen Besuch einiges kleine Gebildete, was vor den gef-  
rigen großen Blättern nicht zur Erscheinung kam. Ferner  
die Anzeige der neuen Augengläser; nicht weniger das Manus-  
kript Morphologie bis zu Ende; das Concept zum Umschlag  
ist in die Druckerey, nicht weniger der letzte Revisionsbogen.  
Die Kupferabdrücke werden auch bald anlangen, da sie aber  
ganz frisch sind, wird man wohl thun sie für einige Zeit dem  
Becker anzuvertrauen; auch bitte dem Buchbinder zu bemerken,  
daß die Velinexemplare nicht beschnitten werden.

Mit den besten Wünschen für Ihre nächste Reise  
und die Zurückbleibenden

*Jena*  
*den 4<sup>ten</sup> Octobr.*  
*1820.*

ergebenft  
Goethe.

23.

Ew. Wohlgeboren

für freundliche Zuschrift und Sendung  
schönstens dankend u. die erhaltenen 8 Velinpapier  
12 Schreibpapier

Morphologie p. p. 1—3 quittirend vermelde, daß auf erhaltenen  
Brief des Herrn v. Cotta, welcher den Abdruck der Wander-  
jahre billigt, sogleich einen ziemlichen Theil des Manuskripts  
in Ordnung gebracht, wie denn etwa zu zwölf gedruckten Bogen  
vorräthig liegen mag. Das Ganze möchte wohl über dreysig  
Bogen betragen; der Anfang kann nach Belieben geschehen.  
Die Revision von Bogen 4 Kunst und Alterthum folgt zugleich  
zurück, die beiden folgenden erwarte und an fernerm Manus-  
kript soll es nicht fehlen.

Hofrath Meyer ist angekommen, sehr zufrieden von seinem  
Berliner Aufenthalt, voll Verwunderung über dortige Kunst-

schätze und Kunstthätigkeit; davon wird dann manches zur Sprache kommen.

Die Meinigen hab ich wohl angetroffen und gar manche häusliche Bequemlichkeit gefunden, doch vermisse die Aussicht auf die Berge und gute Nachbarschaft.

Nochmals den aufrichtigsten Dank für alles Liebe und Gute.

Der Unfall unserer verehrten Herzogin hat uns in große Bestürzung versetzt; doch ist ihr Befinden den Umständen nach sehr leidlich. Zu geneigtem Andenken mich bestens empfehlend.

*Weimar d. 11 Novbr.*

ergebenft

1820.

J. W. v. Goethe.

24.

Ew. Wohlgeboren

sende anbey den 7<sup>ten</sup> Revisionsbogen zurück, wo ich die weiß gebliebenen Räume mit einigen Zusätzen geschmückt habe. Zugleich folgt auch der Anfang des Mscts zu den Wanderjahren, wobei bemerke daß wir mit den Kapiteln nur alsdann auf die neue Seite gehen, wenn der Text auf der vorhergehenden bis über die Hälfte herunterreicht. Vor allen Dingen aber bitte, die Irrgänge des Wanderers, sofern sie noch nicht bekannt seyn sollten, Ihrem werthen Familienkreise in diesen Winterabenden einzuführen.

Neue Lettern und schönes Papier werden mir sehr willkommen seyn.

Mich zu geneigtem Andenken bestens empfehlend

*Weimar d 9<sup>n</sup> Decbr.*

ergebenft

1820.

Goethe

25.

Ew. Wohlgeboren

habe abermals meinen besten Dank abzufatten, daß Sie jeden meiner Tage des folgenden Jahres mit Ihrem freundlichen Andenken begleiten wollen; möge Ihnen und den lieben Ihrigen alles Vortheilhafte begegnen und jedes Unternommene glücklich gelingen. Ich wünsche, daß auch mir abermals vergönnt sey die schönen Monate in Ihrer freundlichen Nähe zuzubringen.

Die Retardation des Drucks der Wanderjahre macht mich einigermaßen besorgt, da ich meine Badereise diesmal auch wieder früh anzutreten gedenke.

Wird jedoch die Einleitung getroffen, daß die uns bevorstehenden Vier und dreißig Bogen binnen den nächsten vier Monaten abgedruckt werden können, so sollen mich die neuen Lettern von dem ersten Revisionsbogen gar freundlich anlächeln.

Mich zu geneigtem Andenken empfehlend

*Weimar den*

*28 Decbr.*

1820.

ergebenft

J. W. v. Goethe

26.

Ew. Wohlgeboren

muß doch auch wieder einmal wenigstens schriftlich besuchen und in Hoffnung baldigen Wiedersehens zu dem eintretenden Frühlingswetter Glück wünschen. Hierzu ergreif ich die Gelegenheit, daß ich für Beförderung des Drucks den schönsten Dank zu sagen habe, auch die Bemerkung nicht unterlassen darf, daß eine erfreuliche Correkteit bisher immer zugenommen, wie die hierbey zurückkehrenden beyden Bogen ausweisen, woran ich Ihres lieben Sohnes Theilnahme zu erkennen glaube. Zugleich übersende das abgedruckte Manuscript von fol. 1 bis 110 incl. nicht weniger neues von fol. 175 — 217 incl. Vielleicht dient einiges darin Ihrem werthen Kreise zu freundlicher Unterhaltung und geneigter Erinnerung an den Schreibenden, welchen aber- und abermals zum besten empfehle. Wozu noch den Wunsch füge zu erfahren, wie weit nach ohngefährtem Ueberschlag das Mscrpt. in unsere Bogenzahl reichen möge.

*Weimar  
den 16<sup>n</sup> März  
1821.*

ergebenft

J. W v. Goethe

27.

Ew. Wohlgeboren

sende mein Exemplar des 26. Revisionsbogens, die Retardation desselben kann ich mir nicht recht erklären. Daß der Beschleunigung wegen, die letzten Bogen sowohl der Wanderjahre als Kunst und Alterthum drüben revidirt werden, bin auch sehr wohl zufrieden. Sie werden gewiß die größte Sorgfalt anempfehlen. Zum Roman folgt noch nächstens zwey Bogen Manuscript. Titel und Einleitung verlangen einen halben Bogen. Etwas Manuscript zum neuen Kunst und Alterthum kann ich Sonntags mitgeben und freue mich das Sonstige zu besprechen. An unserem Familientische werden Sie sehr willkommen seyn. Wie ich denn auch sehr vergnügt bin daß das Bildniß gut aufgenommen worden; bey solcher Versendung wird mir immer bange, weil man gerade den besten Freunden durch dergleichen Surrogate am wenigsten genug thut.

Möge Ihnen auch in dieser Meßepoche Alles zum Besten gelingen, dem Wanderer Glück auf die Reise und den besten Empfang, den werthen Ihrigen persönlich und in effigie bestens empfohlen zu sein wünschend

*Weimar  
d. 3. May  
1821.*

ergebenft

J. W v. Goethe

28.

Ew. Wohlgeboren

sowie die werthen Ihrigen werden verzeihen, wenn ich einen wiederholten Besuch noch nicht abgestattet, die regnigen Abende halten mich wider meinen Willen zu Hause. Nun aber wollte ich anfragen, ob es nicht gefällig wäre vor Ihrer Abreise die Einleitung zu treffen, daß an der Morphologie etc. der Druck fortgesetzt werde; drey Bogen Manuskript sind vorhanden. Ich wünsche diese Fortsetzung bei meinem hiesigen Aufenthalte um so mehr, als dabei mit dem Metteur en page einiges zu verabreden ist. Auch frage an: ob die Tafeln zur Farbenlehre welche nächstens eingehen werden etwa Herrn Wesselhöft zusenden soll? Hierbey folgen denn auch Probedrucke und Manuskript zu einem Hefte welches nächstens herauskommen wird, gefälliger Einsicht anheim gegeben.

Mit den besten Wünschen und Empfehlungen

Jena d. 4 Octbr.  
1821.

ergebenst  
Goethe.

29.

Ew. Wohlgeboren

schönstens begrüßend übersende die beyden letzten Revisionsbogen sowie auch Mscript zum Umschlag, welches Sie beliebig, wie es sich am besten schicken will abdrucken lassen. Zugleich vermelde, daß wir den Druck eines neuen Bandes aus meinem Leben ungesäumt anfangen können; es würde seyn *der zweyten Abtheilung 5<sup>r</sup> Theil*. Ein rascher Druck wäre zu wünschen; an Manuskript und beschleunigter Revision sollte es nicht fehlen.

Kenilworth folgt mit dem schönsten Danke zurück, es ist gewiß in seiner Art ein fürtreffliches Werk; auch liegt das Mskript. von K. u. A. bey.

Heitere Feyertage und ein frohes neues Jahr herzlich anwünschend und mich zu wohlwollendem Andenken bestens empfehend.

Weimar  
d. 14 Decbr.  
1821.

ergebenst  
J. Wv. Goethe.

30.

Ew. Wohlgeboren

erhalten hierbey abermals eine Sendung

nämlich:

- 1, der Bogen 17 vom Feldzuge
  - 2, der Bogen Aa zur Naturwissenschaft, beyde revidirt.
  - 3, Manuskript zum Feldzuge von fol. 172—192 incl.
- wobey zugleich vermelde daß vorerst von dem Manuskript schwächere Sendungen eingehen werden.



- 4, sodann abgedrucktes Manuskript zur Naturwissenschaft von fol. 1—Ende; zu sehen fol. 331. des Gedruckten.

Der ich zu gleicher Zeit, Ihrem werthen Kreise das Beste wünschend, vermelden kann, daß Ihr Sohn in Frankfurt bey Willemers recht gerne gesehen und von dorthier das Beste auf ihn Bezügliche zu vernehmen ist. Gedenken Sie meiner freundlichst und lassen uns hoffen, daß uns das beschleunigte Frühjahr nächstens zusammen führen werde.

Weimar  
d. 13 Febr.  
1822.

ergebenft  
J. Wv. Goethe

31.

Ew. Wohlgeboren

übersende, dankbar für alles bisher Erhaltene, etwas Manuskript wornach der letzte Bogen wohl einzurichten seyn möchte; die Blätter 14. 15. 16 würden erst abgedruckt, sodann nähme man von Eignes und Angeeignetes soviel als nöthig ist, bis zur Stelle wo Manzonis Ode mit neuer Seite eintreten kann. Und so empfehl ich diesen Abschluß zu geneigter Aufmerksamkeit. Den auf den Umschlag zu druckenden Inhalt sende nächstens, wie denn auch die Revision des Bogens 10 beyliegt.

Mögen wir beyderseits mit den Unsrigen viele gute glückliche Tage in den Kalendern zu bezeichnen haben, für deren frühzeitige Mittheilung ich abermals den schönsten Dank entrichte.

Weimar d. 11. Decbr.  
1822.

ergebenft  
J. Wv. Goethe

32.

Ew. Wohlgeboren

vermelde zuerst, dankbarlich anerkennend, daß die mir zugesagten Hefte glücklich angekommen; sodann erhalten dieselben:

- 1, die beyden Titel des nächsten Heftes von Kunst und Alterthum u. Text zu ungefähr den ersten Bogen, in Hoffnung daß der Inhalt auch Sie und die theuren Ihrigen interessiren werde; sodann liegt
- 2, die Schwerdgeburtsche quittirte Rechnung bey; mögen Sie mir den Betrag auf der fahrenden Post unfrankirt übersenden, so wird auch dieses abgethan seyn.

Die unerwartete und mehr als billig anhaltende Kälte suche durch freywillige Gefangenschaft in meinem Zimmer einigermaßen zu besänftigen, wohin minder frostige Freunde manchmal einen Besuch wagen.

Die Ungleichheit der Temperatur hat mich oft an Herrn Wesselhoeft denken machen, dessen Talent, eine Gleichheit hierin einzuleiten, so vorzüglich ist; um desto mehr thut es mir leid die lieben Ihrigen von den Unbilden der Zeit angegriffen zu wissen. Grüßen Sie solche zum allerschönsten und erhalten mir bis auf fröhliches Wiedersehn ein geneigtes Andenken.

*Weimar d. 29 Jenner  
1823.*

ergebenft

J. W. v. Goethe.

33.

Ew. Wohlgeboren

letztes Schreiben erschöpft das ganze bisherige Vornehmen und ich habe daher in beykommender Sendung nur geringes nachzuholen.

- a, die beyden Revis. Bog. von G. u. H. Naturwissenschaft,
- b, der Umschlag,
- c, Ein Gedicht für die letzten beyden Columnen, Titel und zwey Strophen auf die erste Seite, zwey Strophen auf die zweyte Seite zu bringen.
- d, von b und c Revision an Herrn Professor Riemer.

Was mir von Kunst und Alterthum noch zukommt, sowie auch von Morphologie und Naturwissenschaft, haben Sie die Güte, sowie schon verabredet unter meiner Adresse hierher zu senden.

Glück und Gedeihen den Heimischen und Wandernden in Hoffnung fröhlichen Wiedersehns und unwandelbarer wechselseitiger Freundschaft.

*Weimar  
den 25 Juny  
1823.*

ergebenft

J. W. v. Goethe.

34.

Ew. Wohlgeboren

empfangen den besten Dank für die neulich übersendeten Exemplare von Kunst und Alterthum IV. 3 wie ich denn zugleich die geneigte Aufmerksamkeit für die laufenden Hefte zu schätzen weiß.

An Madame Frommann gleichfalls herzlichen Dank für die mitgetheilten Bände, die ich freylich etwas lange verwahrt, aber auch daraus die interessanteste Unterhaltung bey meiner Wiedergenesung gezogen. In dem Kästchen befindet sich Wielands Bild von der Bibliothek, welches Demoiselle Steinhardt gewünscht; ich übersende es der sorgfältigen Freundin,

welche die Gefälligkeit haben wird, dessen Benutzung zu leiten und seine Erhaltung zu beachten.

Mich zu fortdauerndem wohlwollenden Andenken angelegentlichst <sup>1</sup>

*Weimar*  
*d 6 März*  
*1824.*

ergebenst

J. W. v. Goethe

35.

Ew. Wohlgeboren

nimmt sich gegenwärtiges zu überreichen die Freyheit der Maler Schmoller, der nach erfter hiesiger Anleitung, durch höchste Unterstützung viertelhalb Jahre in Antwerpen studirend zugebracht und daselbst vorzügliche Fähigkeit im Portraitiren erworben.

Er wird einige Zeit in Jena verweilen und dem ertheilten Auftrag gemäß die hochgeschätzten Personen welche mit mir durch Geschäftsverhältnisse, wissenschaftlichen Bezug und freundschaftliche Theilnahme verknüpft und verbunden sind, theils in Oel, theils in Kreidezeichnungen mit gefälliger Einwilligung darzustellen, deshalb er denn auch Ew. Wohlgeboren ersuchen wird ihm einige Stunden zu diesem Zweck zu gönnen und seine künstlerischen Bemühungen geneigt zu fördern.

Hierdurch wird denn auch mir eine besondere Theilnahme erwiesen, da ich als dessen Vorgesetzter über dessen Fortschritte zu wachen habe und zu Prüfung derselben mehrere Nachbildungen vorzüglicher mitlebender Männer unter höchster Genehmigung zu sammeln im Begriff bin.

Mich zu geneigtem Andenken angelegentlichst empfehend

*d 9 April.*  
*Weimar*  
*1824.*

ergebenst

J. W. v. Goethe

<sup>1</sup> ft des Superlativ eigenhändig von Goethe hereinkorrigirt.



